

Wir haben nur tolle Akteure

Über die Arbeit des Quartiersrates im QM-Gebiet Nahariyastraße

7.025 Einwohner in 3.200 Wohnungen, so viele Menschen wurden 2021 im neu entstanden Quartiersmanagementgebiet (QM-Gebiet) Nahariyastraße gezählt. Wesentlicher Bestandteil des Programms Sozialer Zusammenhalt, in dessen Rahmen das QM eingerichtet wurde, ist die Bürgerbeteiligung. Denn es geht ja gerade darum, die Zivilgesellschaft zu stärken, Teilhabe auch für die zu ermöglichen, für die oftmals die Hürden zu hoch sind. Und so war es im Herbst 2021 eine der ersten Aufgaben des QM-Teams, einen Quartiersrat (QR) zu finden.

Frage an Peter Pulm, Quartiersmanager: Wie macht man das? Pulm muss lachen: „Jedenfalls nicht, indem man wartet, bis die Leute zu einem kommen.“ Das bedeutet erstmal viel Fleißarbeit und Klinken putzen. Sich und das QM vorstellen im Quartier, über die Ziele reden,



Quartiersmanager Peter Pulm und Quartiersrat Dieter Genz

Bedürfnisse und Wünsche erfassen, auf Angebote im Kiez aufmerksam machen, Fragen ernst nehmen und so ganz nebenbei ein Netzwerk aufbauen, an das die QM-Arbeit anknüpfen kann. „Wir wurden mit offenen Armen aufgenommen“, erinnert sich Pulm.

Schließlich lud das QM zu einer Wahlveranstaltung am 11. Dezember 2021 ein. Lag es am Termin in der Adventszeit, lag es an der Pandemie oder daran, dass doch immer wieder wichtige Informationen nicht bei allen ankommen, jedenfalls war diese Veranstaltung nicht so gut besucht, wie sie hätte sein können. Gut 20 Menschen waren gekommen. „Ja, da kannst du gleich wieder dicht machen – oder du machst das Beste draus. Wir haben uns für das Zweite entschieden“, schildert Peter Pulm, der gemeinsam mit seinen Kolleginnen Kadriye

Karci und Valerie Stolp das QM-Büro unterhält. Immerhin, so sagten sie sich, haben wir heute die Engagierten aus dem Quartier am Tisch. Und nach der Veranstaltung waren darunter acht neue Quartiersräte, wie Peter Pulm heute immer noch stolz berichtet. Die Zusammensetzung des Gremiums war dem Quartier entsprechend gelungen: Männer, Frauen, Junge, Alte, Leute, die schon immer hier wohnen und welche, die frisch hierhergezogen sind, verschiedene Ethnien, verschiedene Jobs, verschiedene Motivationen. Zu den Vertretern der Bewohnerschaft – fünf aus dem Nahariyakiez und drei aus dem Bornhagenwegkiez – kamen die Abgesandten aus den Institutionen, die im Quartier aktiv sind – zum Beispiel aus der Nahariya-Schule, vom Volkspark Lichtenrade oder von den großen Vermietern im Quartier.

Die ersten zwei, drei Sitzungen dienten dazu, sich gegenseitig kennenzulernen, eine Geschäftsordnung zu erarbeiten und dazu, in den Arbeitsfeldern des Quartiersrats zu sehen, wo und mit wem man am liebsten arbeiten möchte. Schnell hatten Pulm und seine Kolleginnen den Eindruck, dass der Quartiersrat „den Karren mit uns gemeinsam ziehen will“.

Wir treffen einen der damals neuen, heute schon ziemlich routinieren Quartiersräte: Dieter Genz aus dem Bornhagenweg. Engagement, auch ehrenamtliches, ist etwas, was Dieter Genz aus seinem ganzen Leben kennt. In der IG Metall arbeitete er jahrzehntelang in der Tarifkommission mit, war auch schon im Mieterbeirat des Hauses im Bornhagenweg, wo er seit 53 Jahren lebt – Erstbezug. Ursprünglich hatte er nicht vor, sich in den Quartiersrat wählen zu lassen. Aber nun als Mitglied des Gremiums hat er auch gern eine „Wählerschaft“. Also spricht er Nachbarn an und macht auf den QR aufmerksam, stellt sich als dessen Mitglied vor und will so Themen aus der Nachbarschaft in den QR bringen. Das klappt ganz gut.

Auf einem Kiezspaziergang erzählt Dieter Genz, was der QR aus seiner Sicht anstoßen könnte. Erster Stopp ist der Marktplatz im Nahariyakiez, ein Platz, der deutlich in die Jahre gekommen ist. Hierher wieder mehr Leben zu bringen, findet Dieter Genz eine gute Idee. Oder der Lichtenrader Graben, der durch das Quartier über einen weiten Bogen hin in Richtung Bahnhofstraße fließt. Anders als dort hat das bei Regen fließende Gewässer hier keine Aufenthaltsqualität, das ließe sich mit Hilfe des QM ändern. Dritter Punkt, und auch dort inhaltlich d'accord mit dem QM-Team, sind die Bolzplätze im Quartier, von denen einige nicht mehr nutzbar sind – so sehr sind sie verfallen. Und dann liegen Genz als alter Mieterbeirat auch die Mietangelegenheiten am Herzen. Seine Vorstellung ist, dass sich ein Kooperations-

dreieck aus Degewo (der größte Vermieter im Quartier), Mieterbeirat und Quartiersrat bildet, worauf er als Quartiersrat hinarbeiten möchte.

Nun liegt ein Dreivierteljahr gemeinsame Arbeit hinter dem Quartiersrat. Fragt man im QM nach, sind die begeistert von dem kooperativen und kreativen Partner, den sie bekommen haben. Es wird viel diskutiert, mit Freuden und auch kontrovers. Entscheidungen aber sind meist im Konsens getroffen worden. Am Anfang ging es darum, den Ist-Zustand im Quartier zu bestimmen und daraus Wunschprojekte abzuleiten. Diese Projekte schließlich mit Mitteln aus dem Projektfonds auf die Bahn zu bringen, ist Aufgabe des Quartiersrates. Dafür stehen Jahr für Jahr immerhin rund 280.000€ zur Verfügung. Was Peter Pulm und das QM-Team nicht wollen, ist, dass die QR-Sitzungen Hopp-oder-Top-Veranstaltungen werden, in denen sich alles über ein Projekt entscheidet. Deshalb planen sie genügend inhaltlichen Vorlauf mit dem QR ein, um ein breites Fundament für die geplanten Projekte zuvor zu erarbeiten. So denkt auch Dieter Genz: „Man sollte schon wissen, was man beschließt, sich mit Inhalten und Trägern vertraut machen. Das geht schlecht, wenn man die erst am Entscheidungstag kennenlernt.“ Durch die frühzeitige Einbindung des Quartiersrates und dessen guter Verwurzelung im Quartier haben die QM-Projekte nun durchweg eine hohe Akzeptanz.

Hier gibt es was zu tun:



Mehr Leben auf dem Marktplatz im Nahariykiez wäre wünschenswert ...



Zum Beispiel mehr buntes Leben im Quartier ...



Der Lichtenrader Graben ist hier trostlos



Bolzplätze im Quartier wieder aktivieren



Plattenbau ist typisch für das QM-Gebiet

Im Jahr 2022 gab es bisher sieben Sitzungen des Gremiums. Die Bilanz kann sich sehen lassen. Erster großer Meilenstein war die Erstellung des Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzeptes IHEK für das QM-Gebiet. Darin sind alle Ziele für die nächsten Jahre und die Wege, auf denen man diese Ziele erreichen möchte, festgeschrieben.

Für das Quartier greifbarer sind die Projekte, die QM und Quartiersrat initiiert haben. Diese sind:



Bezirksstadträtin Angelika Schöttler (li) und der Quartiersrat im QM-Gebiet Nahariyastraße

Funboxing und Fairboxen – Gewaltprävention im Quartier

Kids aus dem Quartier sollen mit dieser bestimmten Trainingsmethode die Vermeidung von Gewalt und Einhaltung von Regeln lernen. Dazu gehört auch so etwas Interessantes wie „Lachyoga“. In dem Projekt kooperiert die Nahariya-Schule mit dem Kinder- und Jugendhaus nebenan. Projektträger ist der Förderverein der Schule.

Ausstattungsverbesserung Nahariya-Schule

Dieses Projekt verbessert ganz konkret die Lernsituation der Kinder. Aus Projektmitteln werden vor allem Instrumente für die Bläserklasse, ein Klassensatz Keyboards, Whiteboards und Materialien für die Schulbibliothek erworben.

Buntes Leben im Quartier

Es soll ein Grundgerüst an öffentlichen Veranstaltungen im Quartier aufgebaut werden – z.B. einmal im Jahr ein größeres Quartiersfest und mehrere kleinere Kiezfeste. Ziel ist die Festigung der Nachbarschaft durch mehr Begegnung und eine verbesserte Integration. Das Projekt soll vier Jahre laufen, ein Träger wird noch gesucht.

Jugendsozialarbeit Plus im Quartier

Das Projekt leistet eine Ergänzung der bestehenden Jugendsozialarbeit und füllt Angebotslücken. Sozialarbeiter sollen abends auf der Straße ansprechbar sein bzw. die Kids ansprechen sowie kleinere Projekte mit und für Jugendliche planen und durchführen. Und es geht – wie so oft – um Aufenthaltsorte im Quartier. Wo gefällt es Jugendlichen (nicht), wo könnte man etwas ausbauen? Im Moment läuft die Ausschreibung für das Projekt.

Umweltverhalten und Klimaschutz im Quartier

Dass Klimaschutz auf der Agenda ganz nach oben gerutscht ist, weiß inzwischen jedes Kind. Auch hier im Quartier sollen Projekt aufgesetzt und Aktivitäten entwickelt werden, die Klimaschutz beinhalten, z. B. Maßnahmen im Wohnumfeld, durch Gärtnern, zum Thema Mobilität etc. Es sollen alltagsnahe, niedrighschwellige Angebote für und mit Menschen im Quartier entwickelt werden. Mögliche Stichworte wie Konsum, Schminken, Essen und Trinken, Hochbeet zeigen die Richtung, aber noch ist alles sehr offen. Auch dieses Projekt befindet sich in der Ausschreibung.

Im Volkspark gibt es Neues

Der Volkspark mit seiner bundesweit einzigartigen Trägerstruktur ist QM-Team und Quartiersrat als größte Freifläche sehr wichtig. Das Projekt stellt dem Trägerverein Lichtenrader Volkspark e.V. Mittel zur Ausstattung des Volksparks u.a. mit neuen Bänken zur Verfügung. Außerdem soll der Verein, der sich mit neuem Vorstand gerade frisch aufstellt, durch Coachings etc. gestärkt werden.

Der Quartiersrat zeigt mit dieser Projektwahl sein Profil: sozial, ökologisch, integrativ. Und wer genau hinschaut, findet auch vieles aus Dieter Genz' Prioritätenliste wieder. Peter Pulm freut sich, dass der Quartiersrat inzwischen in die Routine gekommen ist. Begünstigt wird dies durch die personelle Konstanz, denn bisher gab es nur einen Wechsel. Es wird aber weiterhin ein QR-Mitglied aus dem Nahariya-kiez gesucht. Ein Interessent ist leider aus dem Quartier weggezogen. Also, falls Sie dort wohnen und sich für Ihren Kiez engagieren wollen – melden Sie sich beim Quartiersmanagement Nahariyastraße. Denn Engagement macht nicht nur Arbeit, sondern vor allem Spaß!